

WEINGUT HEITLINGER



WEINGUT
BURG RAVENSBURG

seit 1851



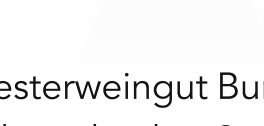
AUFSTEIGER

WEINGUT HEITLINGER

Gault&Millau

WEINGUIDE
DEUTSCHLAND

2 0 2 0



Deutsche Spitze

Nachdem letztes Jahr das Schwesterweingut Burg Ravensburg vorgelegt hat, zieht Heitlinger dieses Jahr nach und macht den Sprung an die deutsche Spitze. Hier entstehen nicht nur hochwertige, beeindruckende Weine, das Weingut ist zudem für den Kraichgau von enormer Bedeutung. Denn das Team um den umtriebigen Geschäftsführer Claus Burmeister und die willensstarke Besitzerfamilie Heiler übernimmt alte, nicht mehr bewirtschaftete Lagen und erhält damit die Tradition des Weinmachens in der Region aufrecht. Burmeister ist die treibende Kraft auf den Zwillingsgütern Heitlinger und Burg Ravensburg. Schon sein Vater hat hier Weinbau betrieben, und Burmeister junior kennt, wie es scheint, jeden Rebstock seit seiner Kindheit persönlich und ist merklich zutiefst verwurzelt in der Region. Es ist keine Marketingfloskel, wenn er sagt, dass der Wein die Geschichte des Rebbergs erzählen soll, sondern zeugt von seiner Begeisterung und Überzeugung ob der vorzüglichen Lagen, die dem Weingut zur Verfügung stehen. Die Zurückhaltung ist ein gelebtes Credo, das deutlich wird, wenn Burmeister mahnt, „nicht zu viel in den Weinbergen rumzufummeln“ und Kellermeister Daniel Rupp von „kontrolliertem Nichtstun“ spricht. Die beiden lassen allen wichtigen Prozessen sowohl in den Reben als auch im Keller den nötigen Raum. Umso mutiger und höher zu bewerten ist dieses Laissezfaire angesichts der Tatsache, dass es in unmittelbarer Nähe niemanden gibt, der dies vorgelebt hätte und Resultate auf ähnlich hohem Niveau vorweisen könnte. Nein, diese Pionierrolle nimmt das Weingut Heitlinger ein. Und es ist auch nicht widersprüchlich, wenn die Macher trotzdem nichts dem Zufall überlassen. Vielmehr ist es ein Zeichen für den unbedingten Qualitätswillen, wenn für alle Beteiligten, Mensch wie Pflanze, die bestmöglichen Rahmenbedingungen geschaffen werden: Die Reben genießen eine biologisch zertifizierte Bewirtschaftung, und dem Weingut stehen eine optimale Traubenanlieferung und modernste Kellertechniken inklusive eines eigenen kleinen Labors zur Verfügung. Pierre Millemann, renommierter önologischer Berater der Crème de la Crème der burgundischen Pinot-Noir-Erzeuger und anderer Weingüter mit weltweitem Renommee, steht auch dem Heitlinger-Team zur Seite. Es wirkt also nur logisch, dass die Weine hier Jahr für Jahr besser wurden, was – ebenso logisch – den Aufstieg in die Vier-Trauben-Liga zur Folge hat. Vor dem Hintergrund, dass das Weingut unter der jetzigen Leitung sehr jung ist und dass dieses Führungsteam die Wachsamkeit und Neugier bewahren konnte, die nötig ist, um die eigenen Reben, Lagen und auch Weine immer besser zu verstehen, freuen wir uns heute schon auf viele weitere ausgezeichnete Kreszenzen. Bereits jetzt ein großes Vergnügen ist der Auxerrois Hassapfel 2017. Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass niemand anders es versteht, dieser wenig beachteten Rebsorte so viel Ausdruck und Charakter zu verleihen wie die Lage Hassapfel und das Heitlinger-Team. Der Riesling Schellenbrunnen kommt auch in der 2017er Ausgabe wieder sehr mineralisch daher, trägt eine fast parfümierte Frucht und hinterlässt ungemein viel Saft, sodass man von einem schnellen Wein mit viel Ausdruck sprechen kann. Eine spannungsvolle Ausdehnung hat auch der Pinot Gris Spiegelberg 2017. Er ist ausladend aromatisch ohne Klimbim und unnachahmlich eigenständig, mit gnadenloser Länge. Der Pinot Noir Wormsberg 2016 hat ein schwer zu definierendes, aber wiedererkennbares Naturell mit makelloser Balance von Säure und Tannin. Das ist ein Grand Cru aus dem Kraichgau!

	Punkte
■ 2018 Heitlinger Pinot Gris Reserve	87
■ 2018 Heitlinger Pinot Gris	86
■ 2018 Heitlinger Pinot Blanc	87
■ 2017 Hassapfel Auxerrois Große Lage	90
Während Auxerrois vielerorts stiefmütterlich als fünftes Rad am Wagen behandelt wird, bekommt er hier einen Logenplatz. So viel Ausdruck, Charakter und Tiefgang zeigt dieser Außen-seiter sonst nirgendwo!	
■ 2017 Eichelberg Pinot Blanc Großes Gewächs	91
■ 2017 Heinberg Chardonnay Großes Gewächs	92
■ 2017 Schellenbrunnen Riesling Großes Gewächs	92
■ 2017 Spiegelberg Pinot Gris Großes Gewächs	93
■ 2017 Heitlinger Pinot Noir Reserve	90
■ 2017 Heitlinger Pinot Noir Erste Lage	88
■ 2016 Königsbecher Pinot Noir Großes Gewächs	92
■ 2016 Wormsberg Pinot Noir Großes Gewächs	94

Quelle Text/Bewertung:
Gault&Millau Weinguide 2020

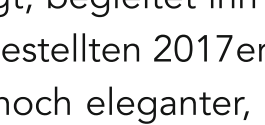


WEINGUT BURG RAVENSBURG

Gault&Millau

WEINGUIDE
DEUTSCHLAND

2 0 2 0



Deutsche Spitze

Was für eine Leistung! Jahr für Jahr ragt aus den Großen Gewächsen des Weinguts Burg Ravensburg der mächtige Riesling aus der historischen Lage Husarenkappe hervor. Es handelt sich um eine ganz eigene Persönlichkeit mit ungemein viel Schmelz und großer Dichte am Gaumen, seine charakteristische Würzigkeit ist bereits in der Jugend ausgeprägt, begleitet ihn aber auch ganz unverwechselbar in die Zukunft. Nun, im hier vorgestellten 2017er Jahrgang, ist dieses Kraichgauer Riesling-Unikat noch schlanker, noch eleganter, noch präziser und definierter geworden. Und unter den aktuell präsentierten GGs vom Spätburgunder hat das Exemplar aus der ebenso historischen Burglage „Löchle“ im Jahrgang 2016 punkto Finessenreichtum und feinduftiger Vielschichtigkeit eine neue Dimension für dieses altherwürdige Weingut erreicht. Burg Ravensburg schaut auf fast 770 Jahre stolze und bewegte Geschichte zurück. Beste Weinbergslagen mit Namen wie Dicker Franz, Löchle oder Husarenkappe befinden sich im unmittelbaren Umfeld der mittelalterlichen Burg. Heinz Heiler, der heutige Besitzer, unter dessen Ägide der Betrieb in den letzten zehn Jahren zur badischen Gebietsspitze aufschloss, hat die historischen Lagen vertrauensvoll in die Hände von Betriebsleiter Claus Burmeister gelegt, welcher auch für das benachbarte Schwesterweingut Heitlinger verantwortlich zeichnet. Burmeister ist mit der Ravensburg lange verbunden. Ja, im Grunde ist er hier aufgewachsen, leitete doch vor ihm bereits sein Vater den Betrieb. 1995 folgte Claus ihm als Betriebsleiter nach. Ein Meilenstein war die Aufnahme in den VDP, aus der die ersten Großen Gewächse – der 2001er Riesling Husarenkappe, gefolgt vom 2003er Spätburgunder Löchle – resultierten. Der Hitzesommer 2003 markierte dann den Wendepunkt in der Betriebsphilosophie. Claus Burmeister hatte die Besonderheiten der historischen Lagen für sich entdeckt und setzte fortan konsequent auf ein Parzellenkonzept. Seit fünf Jahren wird das Burg-Ravensburg-Team um die beiden Kellermeister Jürgen Kern und Daniel Rupp durch den vor allem in burgundischen Spitzenbetrieben tätigen Pierre Millemann als beratenden Önologen komplettiert. Ein Thema, das Claus Burmeister sehr am Herzen liegt, ist die Biodynamie. „Die Komplexität dieser Denk- und Wirtschaftsweisen möchte ich zusammen mit meinem Team gedanklich weiter vertiefen und stärker leben.“ So gilt es für ihn, „die natürlichen Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Pflanzen noch besser zu fühlen und gewonnene Erkenntnisse umzusetzen.“ Dabei ist ihm der Regionalbezug der Kreisläufe und der Materialien ganz wichtig – so zum Beispiel die Erstellung des eigenen Biokompostes. „Außerdem möchten wir durch Begrünungen die Wasserhaltefähigkeit und das Leben der Böden nachhaltig verbessern.“ Angeregt durch die Südtiroler Biodynamie-Pioniere Alois und Clemens Lageder plant er die Weinberge auch um die Präsenz von Tieren zu bereichern. Seine größte Herausforderung für die Zukunft sieht er darin, „in den wärmeren Jahren mit dem Riesling seiner schlanken Rebsortencharakteristik entsprechend umzugehen und dies mit Arbeiten wie zum Beispiel dem Laubwandmanagement in den Weinbergen zu gewährleisten.“ Und noch ein Thema ist ihm ganz nah: „Zusammen mit meinen Kollegen der Weißen Burgunder Charta möchte ich den Kraichgau weiter in den Köpfen der Weinwelt als Region für besondere weiße Burgunder etablieren. Und natürlich den Pinot Noir, unsere absolute rote Passion, über konsequent burgundisches Pflanzgut und Dichtpflanzung national und international an die Spitze führen!“

	Punkte
■ 2018 Sulzfelder Riesling	88
■ 2018 Sulzfelder Weißburgunder	89
■ 2018 Sulzfelder Lerchenberg Riesling Erste Lage	89
■ 2017 Kapellenberg Riesling Großes Gewächs	93
■ 2017 Löchle Weißburgunder Großes Gewächs	93
■ 2017 Löchle Grauburgunder Großes Gewächs	94
■ 2017 Husarenkappe Riesling Großes Gewächs	95
■ 2017 Sulzfelder Blaufränkisch	88
■ 2017 Sulzfelder Lerchenberg Blaufränkisch Erste Lage	90
■ 2014 Dicker Franz Blaufränkisch Großes Gewächs	94
■ 2016 Löchle Pinot Noir Großes Gewächs	96

Hier begeistert ganz besonders die für einen Pinot Noir ungewöhnlich selbstbewusste Würze mit Lorbeer, Wacholder und Pfeffer, unterstrichen von einem straffen Gerbstoffgerüst, welches dem häufigen Einsatz von ganzen Trauben geschuldet ist.

■ 2016 Rabanus Riesling Sekt	90
------------------------------	----

Quelle Text/Bewertung:
Gault&Millau Weinguide 2020

DIE BEWERTUNG DER WEINE

99 bis 100 Punkte: Einzigartig

Weine, die man nicht mehr besser machen kann.

Wahre Weltklassegewächse mit Potenzial für Jahrzehnte.

95 bis 98 Punkte: Herausragend

Außergewöhnliche Weine von höchster Harmonie,

Eigenständigkeit, Vielschichtigkeit, Finesse und Eleganz. Für die Reife

gemacht.

90 bis 94 Punkte: Ausgezeichnet

Beeindruckende Weine mit großer Komplexität und Tiefe, ausgeprägter Typizität und sehr gutem Reifepotenzial.

88 bis 89 Punkte: Sehr gut

Sehr gute Weine mit Ausdruck und Charakter sowie

einem guten Reifepotenzial.

84 bis 87 Punkte: Gut

Ausgewogene, rebsortentypische Weine.

Von der Qualität deutlich über dem Durchschnitt.

DIE BEWERTUNG DER BETRIEBE



Weltklasse

Immer wieder erreichen

Weine dieses Guts die

Spitzenwertung „Herausragend“

oder „Einzigartig“.



Sehr gut

Ein deutlicher Anteil der

Weine liegt im oberen Bereich von

„Sehr gut“.



Aufstrebend

Die Weine liegen

zuverlässig im Bereich „Gut“ mit

Tendenz nach oben.



Deutsche Spitze

Ein deutlicher Anteil

der Weine liegt im Bereich

„Ausgezeichnet“.



Gut

Die Weine liegen

zuverlässig im Bereich „Gut“ bis

„Sehr gut“.



Empfehlenswert

Eine aussagekräftige Anzahl von

Weinen erreicht 84 Punkte oder

mehr.